

B31 im Dialog, Meersburg/West - Immenstaad

Neuigkeiten Nr. 8, 13.04.2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe interessierte Bürgerinnen und Bürger,

mit dieser Email informieren wir Sie über den Fortgang im Dialog B31 Meersburg/West - Immenstaad.

Betrachtung des Straßenverkehrs

Die B 31 zwischen Meersburg und Friedrichshafen soll neu- bzw. ausgebaut werden, um die Verkehrssituation in der Region wesentlich zu verbessern. Damit die Straße für die zukünftig zu erwartenden Verkehrsmengen ausreicht, lässt das Planungsteam eine Verkehrsuntersuchung durchführen. Damit wurde das Büro Modus Consult Ulm beauftragt.

In einem ersten Schritt ging es darum, zu klären, wie viele Fahrzeuge heute mit welchem Ziel im nördlichen Bodenseeraum unterwegs sind (Ist-Analyse). Die erforderlichen Verkehrserhebungen und –befragungen fanden 2016 statt. Die Ergebnisse hat das Gutachterbüro im letzten Jahr den Facharbeitskreisen und dem Dialogforum vorgestellt.

Hohe Verkehrsbelastung

Die heutige B 31 zwischen Meersburg und Immenstaad muss mehr Verkehr abwickeln als viele vergleichbare Bundesstraßen in Baden-Württemberg. Das gilt insbesondere für den Schwerverkehr:

- Am höchsten ist das Fahrzeugaufkommen zwischen Meersburg und Stetten, da sich in diesem Bereich die B 33 und die B 31 überlagern: Hier fahren werktäglich im Schnitt mehr als 28.000 Kfz, davon über 4.000 Lkw.
- Den höchsten Schwerverkehrsanteil findet man zwischen Oberuhldingen und Meersburg. Von den dort fahrenden 17.600 Fahrzeugen sind werktags 3.500 Lkw, was knapp 20 % Anteil am Gesamtverkehr ausmacht.

Vor dem Hintergrund der ermittelten Schwerverkehrsmengen kann bei den Abschnitten mit Verkehrsmengen über 20.000 Kfz/24 h davon ausgegangen werden, dass bereits im werktäglichen Verkehr die Kapazitätsgrenze eines einbahnig, zweistreifigen Querschnittes überschritten ist. Dies gilt umso mehr, als in den Verkehrsmengen des Analyse-Nullfall 2016 Verkehrsspitzen, welche beispielsweise zu Messezeiten bzw. im Urlaubs-/Tourismusverkehr auftreten, nicht enthalten sind.

Hausgemachter Verkehr oder Durchgangsverkehr?

Der überwiegende Teil des Kfz-Verkehrs bildet den sogenannten Ziel- und Quellverkehr. Bis zu 83 % des Verkehrs beginnt oder endet in der Region. Beim Schwerlastverkehr überwiegt der sogenannte Durchgangsverkehr (Start- und Zielort liegen außerhalb der Region).

Planungsgebiet	Kfz		Schwerlastverkehr	
	Ziel & Quellv.	Durchgangsv.	Ziel & Quellv.	Durchgangsv.
auf der B31 bei Überlingen	68 % (11900)	32 % (5700)	17 % (600)	83 % (2900)
unmittelbar östlich der Stadt FN	83 % (27900)	17 % (5800)	46 % (1800)	54 % (2100)

Das bedeutet: Will man die Orte entlasten, braucht man eine Straße, die gleichzeitig als Umgehungsstraße und als Transitstrecke funktioniert.

Ausführliche Verkehrszahlen sind in der Verkehrsanalyse auf der Projekthomepage veröffentlicht.

Besonderheiten der Bodenseeregion durch Tourismus

- In der Bodenseeregion geht das Gesamtverkehrsaufkommen an den Wochenenden nicht wie in anderen Regionen zurück. Es bleibt auf gleich hohem Niveau bzw. steigt in den Sommermonaten noch weiter an.
- In den Sommerferien liegt das Verkehrsaufkommen rund 20 % über dem repräsentativen, normalen werktäglichen Verkehrsaufkommen (Montag – Sonntag).
- Dieser Mehrverkehr tritt nicht nur in den Ferien auf, sondern auch an Wochenenden und Feiertagen.
- Der Anteil des Schwerverkehrs geht - wie in anderen Regionen auch - an den Wochenenden deutlich zurück.

Verkehrsprognose

Auf den Analysedaten aufbauend prognostiziert derzeit das Gutachterbüro anhand eines Verkehrsmodells die zukünftig zu erwartenden Verkehrsmengen. Wichtig für die Erstellung der Prognose sind die Entwicklungsabsichten der Kommunen. Denn mit jedem neuen Gewerbe- und Wohngebiet steigt die Verkehrsaktivität. Die Prognosezahlen, die für das Jahr 2035 berechnet werden, müssen dann auf mögliche Trassenvarianten umgelegt werden. Auch für die Wahl des Querschnitts der neuen B 31 (z.B. dreistreifig oder vierstreifig) sind die Zahlen wichtig.

In der Prognose sollen auch anspruchsvolle, aber machbare Ziele des Umweltverbundes (Bahn, Bus, Fahrrad) berücksichtigt werden. Damit eine realistische Prognose getroffen werden kann, haben die Bürgermeister der betroffenen sieben Kommunen der Region und das Regierungspräsidium Tübingen Mittel bereitgestellt, damit Prof. Monheim (Universität

Trier (emeritiert), raumkom) als zusätzlicher renommierter Experte für den Umweltverbund einbezogen werden kann.

Weitere Informationen

Auf der Internetseite des Regierungspräsidiums Tübingen finden Sie viele weitere Informationen zu dem Projekt. Dazu gehören unter anderem alle bereits fertiggestellten Berichte und Präsentationen sowie Dokumentationen von Sitzungen der Gremien der Öffentlichkeitsbeteiligung: www.B31.verkehr-bodenseeraum.de.

Wir freuen uns über Ihr Interesse an diesem Prozess.

Herzliche Grüße, Christoph Ewen, Fridtjof Ilgner und Yvonne Knapstein

aktualisierte Version 20.04.2018